

# Die Entwicklung und Anwendung konflikt-spezifischer Geschichtenergänzungsaufgaben als Teil der OPD-Diagnostik im Kindesalter

Franziska König und Cord Benecke

Institut für Psychologie der Universität Kassel

**Zusammenfassung:** Die Studie verbindet die MacArthur Story Stem Battery (MSSB) mit der Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik im Kindes- und Jugendalter (OPD-KJ-2). Dargestellt wird die Entwicklung und Anwendung von *konflikt-spezifischen* Geschichtenergänzungsaufgaben für eine systematische Einschätzung der *Konflikt-* und *Strukturachse* in der Altersgruppe 2 (6–12 Jahre). Für die Achsen *Konflikt* und *Struktur* wird die Interrater-Reliabilität bestimmt. Weiterhin werden explorativ Zusammenhänge zwischen der *Konflikt-* und *Strukturachse* und dem SDQ-Fragebogen (Strengths and Difficulties Questionnaire) geprüft. Das vorgestellte Diagnostikverfahren ermöglicht eine reliable Einschätzung der Achsen *Konflikt* und *Struktur*. Zudem ergeben sich einige Zusammenhänge zwischen den Einschätzungen der OPD-KJ-2-Achsen und dem SDQ-Fragebogen.

**Schlüsselwörter:** OPD-KJ-2, Geschichtenergänzungsaufgaben, Diagnostik Altersgruppe 2 (6–12 Jahre), Konfliktachse, Strukturachse

## The development and application of conflict-specific story completion tasks as part of OPD diagnostics in childhood

**Abstract:** The study combines use of the MacArthur Story Stem Battery (MSSB) with the Operationalized Psychodynamic Diagnostics in Childhood and Adolescence (OPD-CA-2). It describes the development and application of conflict-specific story completion tasks, which are meant to enable a systematic evaluation of the conflict axis and the structure axis of Age Group 2. It determines interrater reliability for the conflict axis and the structure axis and checks further exploratory correlations between conflict axis and structure axis using the SDQ (Strengths and Difficulties Questionnaire). The diagnostic method presented here enables a reliable evaluation of the conflict axis and the structure axis. Moreover, correlations occur between the OPD-CA-2 axes and the SDQ.

**Keywords:** OPD-CA-2, story completion tasks, diagnostics of Age Group 2 (6–12 years), conflict axis, structure axis

## Hintergrund

Im diagnostischen Prozess bei Kindern und Jugendlichen ist das Alter in besonderem Maße zu berücksichtigen. Je nach Alter und Entwicklungsstand müssen Spiel- und Gesprächsanteile variieren (Arbeitskreis OPD-KJ-2, 2016). Die Kommunikationsformen und -strukturen unterscheiden sich von denen erwachsener Patientinnen und Patienten. Auf verbaler Ebene herrschen kindliche Sprachstrukturen vor (Weinberger, 2010). Gerade bei jüngeren Kindern sind die sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten zu meist noch nicht vollständig ausgeift, eine differenzierte

Formulierung von Empfindungen und inneren Prozessen entsprechend schwierig (Koch-Hegener, 2009; Weinberger, 2010). Das Spielen gilt als Kommunikationsmittel der Wahl bei Kindern (Mattejat, 2007; Weinberger, 2010).

Das Manual zur Operationalisierten Psychodynamischen Diagnostik im Kindes- und Jugendalter (OPD-KJ-2; Arbeitskreis OPD-KJ, 2016) folgt in seiner theoretischen Konzeption u. a. diesen Grundsätzen. Kernstück in der Befunderhebung bilden das OPD-KJ-2-Interview, das Spiel und projektive Verfahren. Diese Elemente werden je nach Alter unterschiedlich gewichtet und durch fremdanamnestische Angaben ergänzt. Die Verwendung des Symbolspiels als In-

formationsquelle für die *Konflikt-* und *Strukturachse* spielt innerhalb der OPD-KJ-Diagnostik eine große Rolle. Im Zuge dessen wird u. a. die Möglichkeit eines Einsatzes von Geschichtenergänzungsverfahren angeschnitten (Arbeitskreis OPD-KJ-2, 2016). Hier eigne sich v. a. die MacArthur Story Stem Battery (MSSB; Bretherton & Oppenheim, 2003), die in modifizierter Form bereits Anwendung in der Strukturdiagnostik (Weber & Stadelmann, 2011) fand. „Die Kinder werden mit konflikthaften Alltagssituationen in der Familie und mit Gleichaltrigen konfrontiert. Ihr Weiterspiel kann Aufschluss über Gedanken und Gefühle des Kindes geben“ (Arbeitskreis OPD-KJ-2, 2016). So ergeben sich durch die Auswertung Hinweise für die *Konflikt-* und *Strukturachse*. Beim *Lösen* der angespielten Konfliktthemen sollte das Kind im Spiel auf potenziell verfügbare Strukturanteile zurückgreifen und so die Verfügbarkeit über bestimmte psychische Fertigkeiten zeigen (vgl. Weber & Stadelmann, 2011). Ansätze, Geschichtenergänzungsverfahren für die OPD-KJ-Diagnostik nutzbar zu machen, finden sich bei Weber und Stadelmann (2011) sowie bei Juen, Benecke, von Wyl, Schick und Cierpka (2005).

Im Rahmen dieser Studie soll dieser Ansatz weiterverfolgt und systematisiert werden. Ziel ist die Entwicklung eines Diagnostikverfahrens, welches es ermöglicht, insbesondere bei jüngeren Kindern, die OPD-KJ-2-Dimensionen *Konflikt* und *Struktur* spielend und dennoch reliabel erfassen zu können. Für diesen Zweck sollen geeignete vorhandene (entnommen aus der MSSB) und vor allem neu entwickelte *konfliktspezifische* Geschichtenanfänge genutzt werden. Es soll überprüft werden, ob die so entwickelten *konfliktspezifischen* Geschichtenergänzungsverfahren in der Altersstufe 2 der OPD-KJ-2 (6–12 Jahre) eine angemessene Alternative zum OPD-Interview darstellen oder zumindest eine sehr hilfreiche Ergänzung sein können.

## Fragestellungen

Im Vordergrund steht die Fragestellung, inwiefern das neu entwickelte Diagnostikverfahren, welches die Konstrukte der MSSB und der OPD-KJ-2 miteinander verbindet, eine reliable Einschätzung der OPD-KJ-2-Achsen *Konflikt* und *Struktur* ermöglicht. Dafür soll die Interrater-Reliabilität zwischen zwei Beurteilerinnen, die das Weiterspiel anhand eines eigens erstellten Auswertungsleitfadens einschätzen, überprüft werden. Zudem sollen unter dem Aspekt der kli-

nischen Validität die vorgenommenen *Konflikt-* und *Strukturratings* mit den Verhaltenseinschätzungen des SDQ-Fragebogens in Verbindung gebracht werden.<sup>1</sup>

## Methode

### Stichprobe

Die Stichprobe umfasst 39 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Im Durchschnitt waren die Kinder 8.59 Jahre alt ( $SD = 1.53$ ). Jeweils zwei Kinder waren zum Studienzeitpunkt 6, 11 oder 12 Jahre alt. Weiterhin nahmen neun 7-jährige und 11 8-jährige teil. Sechs Kinder waren 9 Jahre alt, sieben Kinder waren 10 Jahre alt. Unter den Teilnehmenden waren 15 männliche (38.5%) und 24 weibliche (61.5%) Probanden.

### Erhebungsinstrumente

#### Die konfliktspezifischen Geschichtenergänzungsaufgaben

Die Konstruktion der *konfliktspezifischen* Geschichtenergänzungsaufgaben orientierte sich an den sieben *Konflikten* aus der OPD-KJ-2 (Arbeitskreis OPD-KJ, 2016). Für jeden *Konflikt* wurde ein spezifischer Geschichtenanfang konzipiert. Ausnahme bildet der *Identitätskonflikt* (K7), für den keine spielerisch angemessene Darstellung gefunden werden konnte. Für die *Konflikte Nähe vs. Distanz* (K1) und *Ödipaler Konflikt* (K6) wurden Geschichtenanfänge aus der MSSB leicht verändert adaptiert.

Die Geschichtenanfänge für die vier übrigen *Konflikte* wurden in einem schrittweisen Vorgehen selbst entwickelt. Im Untersuchungsvorgehen werden die insgesamt sechs *konfliktspezifischen* Geschichtenanfänge durch eine Aufwärmgeschichte (*Der Geburtstag*) ergänzt, welche aus der MSSB entnommen wurde. In Tabelle 1 findet sich ein Überblick über die Geschichtenanfänge inkl. einer Inhaltsbeschreibung.

Es wurden Leitfäden für männliche und weibliche Probanden entworfen<sup>2</sup>. Die Figuren erhielten andere Namen als in der ursprünglichen MSSB<sup>3</sup>. In den Leitfäden werden Richtlinien für die Durchführung, benötigte Figuren/Gegenstände (hier: Playmobil-Figuren) und die *konfliktspezifischen* Geschichtenanfänge mit den jeweili-

<sup>1</sup> Die aufgeführten Fragestellungen wurden im Rahmen der Masterthesis von J. Kühnel und F. Völker (jetzt König) (2016) ausführlich bearbeitet. Die wichtigsten Ergebnisse werden in diesem Artikel zusammengefasst.

<sup>2</sup> Die Leitfäden wurden in Anlehnung an die MSSB (Bretherton, Oppenheim, Buchsbaum, Emde & The MacArthur Transition Narrative Group; 1990/1996) und einen von Herrn Dr. Florian Juen zur Verfügung gestellten unveröffentlichten Interviewleitfaden erstellt.

<sup>3</sup> Die Hauptfiguren heißen Benjamin und Mia.

gen Zusatzfragen beschrieben. Ergänzend wird für jeden Geschichtenanfang die Ausgangsszene fotografisch dargestellt.

Zu jeder Geschichte gibt es die Präsentationsphase, die Entwicklungsphase und die Zusatzfragen. In der Präsentationsphase erfolgt die Darstellung des Geschichtenanfangs, bei der es wichtig ist, die darin enthaltenen Affekte zu verdeutlichen. Nach dem obligatorischen und nicht veränderbaren Satz „*Zeig und erzähl mir, was jetzt passiert*“<sup>4</sup> beginnt die Entwicklungsphase, in der das Kind frei sein Weiterspiel entwickeln kann. Im Zuge der Zusatzfragen wird das Kind angeregt, über die emotionalen Zu-

stände und Handlungsintentionen von beteiligten Figuren nachzudenken.

### **Zusatzfragen zur *emotional und intentional reflectiveness***

Das von Juen et. al. (2005, 2009) bereits erprobte Konzept der *emotional* und *intentional reflectiveness* wird im Rahmen der Zusatzfragen angewendet. Die Fragen nach den Gefühlszuständen bzw. den Handlungsintentionen der beteiligten Figuren werden nach jeder gespielten Geschichte gestellt. Die gegebenen Antworten können ergänzend zum Weiterspiel der Kinder für die Einschätzung von *Konflikt-*

**Tabelle 1.** Überblick über die konfliktspezifischen Geschichtenergänzungsaufgaben und deren Inhalte.

Name der Geschichte	Inhaltsbeschreibung
K1: Die Abreise und Rückkehr der Eltern	Abreise: Die Eltern müssen auf unbestimmte Zeit verreisen, die Kinder bleiben so lange bei der Oma. Rückkehr: Die Eltern kehren von ihrer Reise zurück.
K2: Die Regel	Die Mutter fordert das Kind dazu auf, sein Spiel am Handy abzubrechen, weil es den Tisch decken soll. Das Kind widerspricht kurz. Die Mutter verweist darauf, dass das Kind sich an die Regeln halten müsse.
K3: Ein schlechter Tag	Das Kind hat sich in der Schule mit seinem besten Freund gestritten. Es möchte das der Mutter sofort mitteilen, diese liegt aber krank im Bett, weist das Kind ab und fordert selbst Versorgung ein.
K4: Das selbst gebastelte Geschenk	Das Kind hat seiner Mutter etwas zum Muttertag gebastelt und möchte es ihr sofort überreichen. Diese führt ein wichtiges Telefonat und legt das Geschenk achtlos zur Seite.
K5: Der Streit	Das Kind hat beim Spielen seine Kleidung kaputt gemacht und die Eltern geraten darüber in Streit.
K6: Der Ausschluss	Der gegengeschlechtliche Elternteil schickt das Kind aus dem Raum, weil die Eltern eine Weile allein sein wollen. Als das Kind den Raum verlassen hat, küssen sich die Eltern.

**Tabelle 2.** Übersicht über Zusatzfragen zum emotionalen Zustand sowie der Handlungsintention.

Geschichte	Frage nach emotionalem Zustand	Frage nach der Handlungsintention
K1: Die Abreise und Rückkehr der Eltern	Wie fühlt sich Julian/Hanna (der kleine Bruder/die kleine Schwester) jetzt? *	Was glaubst du, wieso die Eltern weggefahren sind?
K2: Die Regel	Wie fühlt sich Benjamin/Mia (Hauptfigur) jetzt?	Wieso hat die Mama gesagt, dass Benjamin/Mia mit dem Spielen aufhören und den Tisch decken soll?
K3: Ein schlechter Tag	Wie fühlt sich die Mama jetzt?	Wieso hat die Mama gesagt, dass sie nicht zuhören kann und Benjamin/Mia ein Glas Wasser holen soll?
K4: Das selbst gebastelte Geschenk	Wie fühlt sich Benjamin/Mia jetzt?	Wieso hat die Mama das Geschenk einfach weggelegt?
K5: Der Streit	Wie fühlt sich Benjamin/Mia jetzt?	Wieso haben die Eltern angefangen zu streiten?/ Wieso ist die Mama so wütend geworden?
K6: Der Ausschluss	Wie fühlt sich Benjamin/Mia jetzt?	Wieso hat der Papa/die Mama den Benjamin/die Mia weggeschickt?

*Anmerkungen:* \*Dies ist die einzige Frage, die zweimal gestellt wird (sowohl nach der Abfahrt als auch nach der Rückkehr der Eltern). Sofern in der Geschichte spannende Wendungen/Aspekte auftauchen, so darf explizit eine weitere Frage zur *intentional reflectiveness* gestellt werden, z. B.: Warum ist Benjamin von zu Hause wegelaufen?

<sup>4</sup> Dieser Satz ist dem Originalmanual (Bretherton et al., 1990/1996) entnommen.

und *Strukturachse* herangezogen werden. Die Tabelle 2 gibt eine Übersicht über die gestellten Zusatzfragen.

### Zusatzfragen zur Selbst- und Objektbeschreibung

Die Zusatzfragen zur Selbst- und Objektbeschreibung dienen dazu, eine Vorstellung davon zu bekommen, wie differenziert die Kinder sich selbst und wichtige Bezugspersonen beschreiben können. Diese Fragen werden zum Abschluss der Untersuchung gestellt. Die Kinder werden zunächst gebeten, sich selbst zu beschreiben. Ergänzend werden sie gefragt, welches Tier sie sein könnten (in Anlehnung an das projektive Verfahren *Familie in Tieren* [Brem-Gräser, 1957]) und warum. Weiterhin erfolgt eine Frage, wer für das Kind der wichtigste Mensch im Leben sei, und die gleichen Fragen werden analog für diesen Menschen gestellt. Die Antworten der Kinder sollen eine Ergänzung zum *Strukturating* darstellen, insbesondere für die Dimension *Identität*.

### SDQ-Fragebogen

Der SDQ-Fragebogen (Strengths and Difficulties Questionnaire; Goodman, 1997) ist ein kurzer Verhaltensfragebogen, bezogen auf Stärken und Schwächen (deutsche Version SDQ-Deu, Klasen, Woerner, Rothenberger & Goodman, 2003), der für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 16 Jahren konzipiert ist. Alle Versionen des SDQ umfassen 25 Items, die gleichmäßig zu den fünf Subskalen zugeordnet werden: *Emotionale Probleme*, *Verhaltensprobleme*, *Hyperaktivität*, *Probleme mit Gleichaltrigen* und *Prosoziales Verhalten*. Zusätzlich ist die Bildung eines Gesamtwertes auf Grundlage der vier Problemskalen möglich. Innerhalb dieser Studie wird der SDQ-Fragebogen als Fremdbeurteilungsinstrument eingesetzt. Die Einschätzung wird von den Eltern sowie im Idealfall einer weiteren Person (Lehrerin bzw. Lehrer, Erzieherin bzw. Erzieher, Pflegepersonal in Kliniken etc.) erfragt.

### Auswertung des Weiterspiels – Einschätzungen von Konflikt und Struktur

Die Auswertungen wurden anhand von Videoaufzeichnungen der Untersuchungssituationen durchgeführt. Die *konfliktspezifischen* Geschichtenanfänge wurden so konzipiert, dass sie explizit die *Konflikte* gemäß OPD-KJ-2 repräsentieren. Die Beurteilung der *Konflikte* sollte nach der Betrachtung aller Geschichten erfolgen. Bedeutsame *Konfliktthemen* sollten sich innerhalb mehrerer Geschichten abbilden.

Um das Rating bezogen auf einzelne Geschichten systematisch vornehmen zu können, wurde ein Auswertungsleitfaden erstellt, in welchem exemplarisch mögliches Spielverhalten der Kinder beispielhaft für die jeweiligen

*Konflikte* und deren *Verarbeitungsmodi* (*aktiv vs. passiv*) beschrieben wird. Wie im Rahmen der OPD-KJ-2 vorgesehen, wird eingeschätzt, inwiefern ein *Konflikt nicht beobachtbar* (0), *vorhanden und wenig bedeutsam* (1), *vorhanden und bedeutsam* (2) oder *vorhanden und sehr bedeutsam* (3) ist. Ebenso muss für jeden *Konflikt* der *Verarbeitungsmodus* (*aktiv/passiv*) eingeschätzt werden.

Ähnlich wie in der Studie von Weber und Stadelmann (2011) kann davon ausgegangen werden, dass im Weiterspiel psychische Fähigkeiten gemäß der *Strukturachse* nach OPD-KJ-2 abgebildet werden. Es ist nicht davon auszugehen, dass die *strukturellen Fähigkeiten* durch konkret festgelegte Geschichten abgebildet werden. Vielmehr sollte das Weiterspiel über alle Geschichten hinweg sowie die Beantwortung der Zusatzfragen Aufschluss über die Einschätzung der *Strukturdimensionen* geben. Alle *Strukturdimensionen* werden, sofern das Material eine Einschätzung ermöglicht, gemäß der beschriebenen vier Integrationsniveaus (1 = *gute Integration*; 2 = *mäßige Integration*; 3 = *geringe Integration*; 4 = *Desintegration*) eingeschätzt. Die Vergabe von Zwischenwerten (1.5; 2.5; 3.5) ist auch möglich.

### Statistische Analysen

Die Einschätzungen für die Achsen *Konflikt* und *Struktur* wurden für die ersten fünf Probandinnen und Probanden als Konsensrating durchgeführt, um das neue Diagnostikverfahren und dessen Auswertung zunächst dialogisch zu erproben und Unstimmigkeiten in den Leitfäden zu identifizieren und zu beheben. Für die Überprüfung der Interrater-Reliabilität konnten 34 Probandinnen und Probanden eingeschlossen werden. Für die Prüfung der Übereinstimmung des *Hauptkonflikts*, des *Verarbeitungsmodus* und des *zweiwichtigsten Konflikts* (nominal skalierte Variablen) wurde Cohens Kappa verwendet.

Bei den *Konfliktprofilen* und den *Strukturatings* ist das Skalenniveau (ordinal oder intervallskaliert) unklar. Zur Berechnung der Interrater-Reliabilität wurde bei den *Konfliktprofilen* und den *Strukturdimensionen* daher auf das gewichtete Kappa (Cohen, 1968) zurückgegriffen. Das gewichtete Kappa und Cohens Kappa können Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Werte bis 0.39 gelten als *schlecht*, Werte zwischen 0.40 und 0.59 sind *annehmbar*, Werte von 0.60 bis 0.79 gelten als *gut* und Werte ab 0.80 als *sehr gut* (vgl. Wirtz & Caspar, 2002).

Für die weiteren Berechnungen wurde im Anschluss ein Konsensrating durchgeführt. Zur Überprüfung der Zusammenhänge der OPD-KJ-2-Achsen *Konflikt* und *Struktur* und dem SDQ-Fragebogen wurden, dem explorativen Charakter der Studie entsprechend, Pearson-Korrelationen sowie ergänzend Spearman-Rho-Korrelationen berechnet.

## Ergebnisse

### Deskriptive Statistik

Die Spielinterviews dauerten im Mittel 30.28 Minuten (*SD* 10.73, Min. 16, Max. 62 Minuten). Deskriptive Angaben zu den Bedeutsamkeitsratings der *Konflikte* inkl. *Verarbeitungsmodus* sowie zu den Häufigkeiten der *Hauptkonflikte*

und *zweitwichtigsten Konflikte* finden sich in Tabelle 3, zu den Ratings der *Strukturdimensionen* in Tabelle 4.

### Interrater-Reliabilität Konfliktachse

Die Ermittlung der Beurteilerübereinstimmung für die *Konfliktachse* erfolgt auf einer dimensional Ebene (Ein-

**Tabelle 3.** Deskriptive Statistik Konfliktratings nach OPD-KJ-2.

Häufigkeit Bedeutsamkeit							Häufigkeit Konflikte	
	0	1	2	3	<i>MW</i>	<i>SD</i>	Hauptkonflikt	Zweitwichtigster
K1: Nähe vs. Distanz	34	3	2	0	0.18	0.506	5	–
K1: passiv	35	3	1	0	0.13	0.409	4	–
K1: aktiv	38	0	2	0	0.05	0.320	1	–
K2: Unterwerfung vs. Kontrolle	24	12	2	1	0.49	0.721	11	3
K2: passiv	33	5	1	0	0.18	0.451	5	2
K2: aktiv	31	6	1	1	0.28	0.674	6	1
K3: Versorgung	36	2	0	1	0.13	0.522	2	–
K3: passiv	38	0	0	1	0.08	0.480	1	–
K3: aktiv	37	2	0	0	0.05	0.232	1	–
K4: Selbstwertkonflikt	23	14	2	0	0.46	0.600	11	5
K4: passiv	31	6	2	0	0.26	0.549	6	2
K4: aktiv	31	8	0	0	0.21	0.409	5	3
K5: Schuldkonflikt	34	4	1	0	0.15	0.432	–	4
K5: passiv	36	3	0	0	0.08	0.270	–	2
K5: aktiv	37	1	1	0	0.08	0.270	–	2
K6: Ödipaler Konflikt	38	1	0	0	0.03	0.160	1	–
K6: passiv	39	0	0	0	0.00	0.000	–	–
K6: aktiv	38	1	0	0	0.03	0.160	1	–

Anmerkungen: *MW* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung.

Für den Hauptkonflikt wurde insgesamt 9 Mal (23.1 %) kein Konflikt vergeben. Für den zweitwichtigsten Konflikt wurde insgesamt 27 Mal (69.2 %) kein Konflikt vergeben.

**Tabelle 4.** Deskriptive Statistik Strukturdimensionen nach OPD-KJ-2.

Strukturdimension	<i>N</i>	<i>MW</i>	<i>SD</i>	Min	Max
Steuerung	37	1.784	0.417	1.5	2.5
Identität	36	1.667	0.478	1.0	2.5
Interpersonalität	39	1.795	0.425	1.0	2.5
Bindung	34	1.838	0.364	1.0	2.5
<b>STRUKTUR GESAMT</b>	37	1.784	0.417	1.0	2.5

Anmerkungen: *N* = Stichprobengröße, *MW* = Mittelwert, *SD* = Standardabweichung, Min = minimale Ausprägung, Max = maximale Ausprägung.

schätzung der *Konfliktprofile/Bedeutsamkeiten*) sowie einer kategorialen Ebene (Bestimmung *Hauptkonflikt* inkl. *Verarbeitungsmodus* sowie *zweitwichtigster Konflikt*). Für die *Konfliktprofile* wird zunächst ein Übereinstimmungswert für jeden *Konflikt* einzeln berechnet, anschließend wird die Übereinstimmung über alle *Konfliktprofile* hinweg angegeben. Anhand dieser Werte können Aussagen darüber getroffen werden, wie gut die Übereinstimmung hinsichtlich der gesamten Konflikteinschätzung sowie differenziert für die einzelnen *Konflikte* der OPD-KJ-2-Achse ist.

Weiterhin wird die Interrater-Reliabilität für das Rating des *Hauptkonflikts*, dessen *Verarbeitungsmodus* sowie für den *zweitwichtigsten Konflikt* bestimmt. Die Ergebnisse sind in Tabelle 5 zusammengefasst. Die Tabelle zeigt zusätzlich die mittleren Bedeutsamkeitsratings der Konflikte für beide Raterinnen.

Wie ersichtlich, konnte für fast alle Konfliktparameter eine *gute* bis *sehr gute* Übereinstimmung (Cohens Kappa/gewichtetes Kappa > 0.60) erreicht werden. Eine Ausnahme

bildet das Bedeutsamkeitsrating für den *Schuldkonflikt* (K5) mit  $\kappa_w = 0.477$ , hier kann man nur von einer *annehmbaren* Übereinstimmung sprechen. Eine mögliche Erklärung für diesen im Vergleich klar schlechteren Wert ist die geringe Varianz des Bedeutsamkeitsratings für diesen *Konflikt*. Tatsächlich haben sich von 34 Werten nur zwei unterschieden.

Eine mögliche *Beeinträchtigung* durch die Varianz der Daten ist auch bei dem Konflikt *Selbstversorgen vs. Versorgtwerden* (K3) anzunehmen. Hier ergab sich der Wert  $\kappa_w = 0.653$ , der *nur* als *gute* Übereinstimmung interpretiert werden kann, obwohl real *nur* eins von 34 Wertepaaren unterschiedlich war. Die übrigen Bedeutsamkeitsratings der *Konflikte* weisen eine *sehr gute* Übereinstimmung auf. Die Werte für das gewichtete Kappa bewegen sich von  $\kappa_w = 0.868$  bis  $\kappa_w = 1.000$ . Für das Rating des *Hauptkonfliktes* ( $\kappa = 0.961$ ) sowie dessen *Verarbeitungsmodus* ( $\kappa = 1.000$ ) ergab sich eine *sehr gute* Übereinstimmung. Die Übereinstimmung für das Rating des *zweitwichtigsten Konflikts* ist als *gut* ( $\kappa = 0.752$ ) einzustufen.

**Tabelle 5.** Interrater-Reliabilität Konfliktachse.

Konfliktachse	Mittelwerte (SD) Bedeutsamkeitsratings		Gewichtetes Kappa (R1–R2) inkl. 95% KI N = 34
	Raterin 1	Raterin 2	
K1: Nähe vs. Distanz	0.15 (0.436)	0.15 (0.436)	1.000 [1.00, 1.00]
K2: Unterwerfung vs. Kontrolle	0.47 (0.788)	0.44 (0.705)	0.868 [0.73, 1.01]
K3: Selbstversorgen vs. Versorgtwerden	0.06 (0.239)	0.03 (0.171)	0.653* [0.03, 1.28]
K4: Selbstwertkonflikt	0.41 (0.557)	0.35 (0.544)	0.886 [0.73, 1.04]
K5: Schuldkonflikt	0.09 (0.288)	0.03 (0.171)	0.477* [-0.12, 1.08]
K6: Ödipaler Konflikt	0.03 (0.171)	0.03 (0.171)	1.000 [1.00, 1.00]
<b>alle Konfliktprofile</b>	0.20 (0.489)	0.17 (0.448)	0.878 [0.80, 0.96]
			<b>Cohens Kappa (R1–R2) inkl. 95% KI N = 34</b>
Hauptkonflikt nach OPD-KJ-2			0.961 [0.91, 1.03]
Modus der Verarbeitung des Hauptkonflikts			1.000 [1.00, 1.00]
Zweitwichtigster Konflikt			0.752 [0.50, 1.03]

Anmerkungen: SD = Standardabweichung, R1 = Raterin 1, R2 = Raterin 2, N = Stichprobengröße, KI = Konfidenzintervall.

\*Die im Vergleich zu den anderen Konflikten geringere Übereinstimmung ist u.E. eher auf die geringe Varianz in den Daten als auf eine real bestehende geringe Übereinstimmung zurückzuführen. Bei dem Konflikt K3 hat sich insgesamt nur ein Wert im Gesamtrating unterschieden, bei K5 waren es zwei Werte.

## Interrater-Reliabilität Strukturachse

Die Beurteilerübereinstimmung der Strukturachse wird für den *Gesamtstrukturwert* und die vier Strukturdimensionen *Steuerung*, *Identität*, *Interpersonalität* und *Bindung* angegeben. In der Tabelle 6 sind auch die mittleren Einschätzungen der beiden Raterinnen für die *Strukturdimensionen* aufgeführt.

Für den *Strukturgesamtwert* sowie für alle Strukturdimensionen (*Steuerung*, *Identität*, *Interpersonalität* und *Bindung*) konnte eine *gute bis sehr gute* Übereinstimmung (gewichtetes Kappa > 0.60) erzielt werden.<sup>5</sup>

## Zusammenhänge SDQ-Fragebogen und OPD-KJ-2-Achsen

Unter dem Aspekt der klinischen Validität wurden explorativ Zusammenhänge zwischen den OPD-KJ-2-Achsen *Konflikt* und *Struktur* und den Werten des SDQ-Fragebogens überprüft. Die Zusammenhänge wurden für die SDQ-Elterneinschätzung berechnet.

### Zusammenhänge SDQ-Fragebogen und Konfliktachse

Wie in Tabelle 7 ersichtlich, ergeben sich einige signifikante oder tendenziell signifikante Korrelationen (nach Pearson) für die Konflikte *Nähe vs. Distanz* (K1), *Unterwerfung vs. Kontrolle* (K2) und den *Selbstwertkonflikt* (K4) sowie vereinzelt für die Konflikte *Selbstversorgen vs. Versorgtwerden* (K3 passiv) und den *Schuldkonflikt* (K5 aktiv).

Höhere Bedeutsamkeitseinschätzungen gehen mit höheren Werten auf den Problemskalen des SDQ einher. *K1 aktiv* steht in Zusammenhang mit höheren Werten auf den Skalen *Hyperaktivität* und *Probleme mit Gleichaltrigen* sowie mit einem höheren *Gesamtproblemwert*. Ebenso zeigen sich bei einer höheren Bedeutsamkeit des *K2 aktiv* mehr *Verhaltensprobleme* und stärkere *Hyperaktivität*. Höhere Bedeutsamkeitsratings beim Konflikt *K3 passiv* gehen mit höheren Werten auf der Skala *Emotionale Probleme* einher. Ein Zusammenhang zwischen der gleichen Skala und dem *K5 aktiv* deutet sich ebenfalls an. Eine Ausnahme liefert der *K4 aktiv*, der negative Zusammenhänge zu den Skalen *Hyperaktivität*, *Verhaltensprobleme* sowie dem *Gesamtproblemwert* aufweist und sich andeutende positive Zusammenhänge zu der Skala *Probleme mit Gleichaltrigen*.

Betrachtet man im Vergleich Spearman's Rho als Korrelationsmaß, verschwinden die meisten Signifikanzen, die für den *K4 aktiv* bleiben jedoch bestehen und werden noch ergänzt durch einen tendenziell signifikanten negativen Zusammenhang zu der Skala *Prosoziales Verhalten*.

### Zusammenhänge SDQ-Fragebogen und Strukturachse

In Tabelle 8 finden sich Korrelationen (gemäß Pearson) zwischen den OPD-Strukturratings (*Gesamtstruktur* sowie die vier Strukturdimensionen *Steuerung*, *Identität*, *Interpersonalität* und *Bindung*) und den SDQ-Skalen.

Alle gefundenen Zusammenhänge zwischen dem SDQ-Fragebogen und den *Strukturdimensionen* sowie für den *Gesamtstrukturwert* weisen in die gleiche Richtung. Besse-

**Tabelle 6.** Interrater-Reliabilität Strukturachse.

Mittelwerte (SD) Strukturratings			Gewichtetes Kappa (R1–R2) inkl. 95 % KI N = 34
Strukturdimension	Raterin 1	Raterin 2	
Steuerung	1.77 (0.278)	1.76 (0.279)	0.858 [0.72, 1.02]
Identität	1.71 (0.502)	1.63 (0.490)	0.759 [0.62, 0.90]
Interpersonalität	1.78 (0.473)	1.74 (0.441)	0.736 [0.58, 0.90]
Bindung	1.83 (0.350)	1.80 (0.356)	0.812 [0.71, 0.98]
<b>STRUKTUR GESAMT</b>	1.80 (0.356)	1.74 (0.429)	0.875 [0.77, 0.99]

Anmerkungen: SD = Standardabweichung; R1 = Raterin 1, R2 = Raterin 2, N = Stichprobengröße, KI = Konfidenzintervall.

<sup>5</sup> Die Übereinstimmungen für die einzelnen Struktur Aspekte werden hier nicht aufgeführt; sie bewegen sich in ähnlichen Bereichen (meist  $k_w > 0.60$ ), wobei einzelne Aspekte (z. B. *Selbstwertregulation*, *Kohärenz*, *Emotionale Kontaktaufnahme*, *Sichere innere Basis*) auch schlechter abschneiden.

**Tabelle 7.** Zusammenhänge zwischen den Skalen des SDQ-Fragebogens und den Bedeutsamkeitsratings der Konflikte nach OPD-KJ-2.

	Gesamt-Problemwert	Skala VP	Skala HYP	Skala PG	Skala EP	Skala PSV
K1	<b>0.325*</b>	0.133	<b>0.299+</b>	0.165	0.216	-0.194
K1 passiv	0.164	0.038	0.098	-0.046	<b>0.277+</b>	-0.047
K1 aktiv	<b>0.305+</b>	0.162	<b>0.347*</b>	<b>0.320*</b>	-0.012	-0.247
K2	<b>0.329*</b>	0.328*	0.093	<b>0.306+</b>	0.239	-0.187
K2 passiv	0.051	-0.040	0.125	-0.104	0.107	-0.254
K2 aktiv	<b>0.283+</b>	<b>0.353*</b>	-0.010	<b>0.379*</b>	0.157	-0.070
K3	0.052	0.030	-0.032	-0.119	0.264	0.026
K3 passiv	0.139	0.073	0.009	-0.042	<b>0.371*</b>	0.057
K3 aktiv	-0.177	-0.087	-0.056	-0.189	-0.181	-0.063
K4	-0.262	-0.148	-0.060	<b>0.369*</b>	-0.200	0.221
K4 passiv	0.075	0.083	<b>0.268+</b>	0.201	-0.034	0.078
K4 aktiv	<b>-0.485**</b>	<b>-0.329*</b>	<b>-0.447**</b>	<b>0.272+</b>	-0.247	0.180
K5	0.053	0.063	0.068	-0.227	0.201	0.014
K5 passiv	0.034	0.077	0.230	-0.237	-0.066	-0.079
K5 aktiv	0.038	0.019	-0.093	-0.097	<b>0.295+</b>	0.078
K6	0.194	0.251	0.228	0.139	-0.088	-0.044
K6 passiv	-	-	-	-	-	-
K6 aktiv	0.194	0.251	0.228	0.139	-0.088	-0.044

Anmerkungen: VP = Verhaltensprobleme, HYP = Hyperaktivität, PG = Probleme mit Gleichaltrigen, EP = Emotionale Probleme, PSV = Prosoziales Verhalten. Zuordnungen der  $p$ -Werte zu den Korrelationen: \*\*  $p < .01$ ; \*  $p < .05$ ; +  $p < .10$ .

**Tabelle 8.** Zusammenhänge zwischen den Skalen des SDQ-Fragebogens und dem Gesamtwert der Struktur sowie den Strukturdimensionen nach OPD-KJ-2.

	Struktur Gesamtwert (N = 39)	Dimension Steuerung (N = 37)	Dimension Identität (N = 36)	Dimension Interpersonalität (N = 39)	Dimension Bindung (N = 34)
Skala VP	<b>0.629**</b>	<b>0.561**</b>	<b>0.476**</b>	<b>0.517**</b>	<b>0.380*</b>
Skala HYP	<b>0.458**</b>	<b>0.497**</b>	<b>0.515**</b>	<b>0.453**</b>	0.223
Skala PG	<b>0.424**</b>	<b>0.350*</b>	<b>0.364*</b>	<b>0.364*</b>	0.146
Skala EP	0.267	<b>0.342*</b>	0.133	0.137	0.080
Gesamtproblemwert	<b>0.629**</b>	<b>0.642**</b>	<b>0.524**</b>	<b>0.540**</b>	0.306
Skala PSV	-0.283	-0.219	-0.267	<b>-0.326*</b>	-0.178

Anmerkungen: N = Stichprobengröße, VP = Verhaltensprobleme, HYP = Hyperaktivität, PG = Probleme mit Gleichaltrigen, PSV = Prosoziales Verhalten. Zuordnungen der  $p$ -Werte zu den Korrelationen: \*\*  $p < .01$ ; \*  $p < .05$ .

re Struktur (integrierteres Strukturniveau) geht mit niedrigeren Werten auf den Problemskalen einher. Umgekehrt zeigen sich bei schlechter werdender Struktur höhere (im Sinne von auffälliger) Werte auf den Problemskalen des SDQ-Fragebogens.

Die Skala *Prosoziales Verhalten* weist zu allen *Strukturdimensionen* einen negativen Zusammenhang auf, signifikant ist dieser nur zur Dimension *Interpersonalität*. Bei Anwendung von Spearman's Rho als Korrelationsmaß werden die Zusammenhänge größtenteils stärker. Es zei-

gen sich signifikante positive Zusammenhänge für die Problemskalen sowie für den Gesamtproblemwert und signifikante negative Zusammenhänge zu der Skala *Prosoziales Verhalten*. Es ergeben sich keine signifikanten Zusammenhänge mehr zwischen den Strukturdimensionen und der Skala *Emotionale Probleme* sowie zwischen der Strukturdimension *Bindung* und den Skalen *Hyperaktivität*, *Probleme mit Gleichaltrigen* und *Prosoziales Verhalten*.

## Diskussion

Die vorliegenden Ergebnisse werden zusammengefasst und kritisch betrachtet. Weiterhin wird auf die Limitationen der Studie eingegangen. Den Abschluss bilden das Fazit und ein Ausblick auf weitere Forschungsvorhaben.

### Diskussion der Ergebnisse

Insgesamt zeigen sich bezogen auf die Achse *Konflikt* fast durchgängig *gute* bis *sehr gute* Übereinstimmungen, mit Ausnahme des *Schuldkonflikts* (*annehmbare* Übereinstimmung).

Mögliche Erklärungen können sich hier einerseits auf eine nicht explizit genug formulierte Auswertungsleitlinie beziehen, andererseits aber auch auf die fehlende Varianz in den ausgewerteten Daten zurückgeführt werden. Betrachtet man die Bedeutsamkeitsratings genauer, so fällt auf, dass fast ausschließlich Werte zwischen 0 und 1 vergeben wurden. Das heißt, die meisten Konflikte sind bei den meisten Kindern nicht sehr ausgeprägt, was bei einer psychisch überwiegend gesunden Strichprobe auch nicht anders zu erwarten ist. Die insgesamt positive Bilanz der Übereinstimmungen spricht u. E. für das Diagnostikverfahren. Der erstellte Auswertungsleitfaden scheint bezogen auf das Konfliktrating eine taugliche Richtlinie darzustellen, die modellierten *Konfliktthemen* sicher und übereinstimmend anhand der *konfliktspezifischen* Geschichtenergänzungsaufgaben zu identifizieren.

Die Bedeutung dieses Befundes wird noch dadurch unterstrichen, dass diese Übereinstimmung durch verhältnismäßig unerfahrene Raterinnen erzielt wurde (vgl. Ergebnisse der Studie von Seiffge-Krenke, Mayer & Winter, 2011). Durch die Herausarbeitung konkreter Beispiele für die Gestaltung des Spiels und die Darstellung potenzieller Verhaltensweisen in der Untersuchungssituation scheint eine beobachtungsnahe Operationalisierung größtenteils geglückt zu sein.

Für die Achse *Struktur* konnte unter Anwendung des Diagnostikverfahrens und des Auswertungsleitfadens

eine *gute* bis *sehr gute* Interrater-Reliabilität sowohl für den *Gesamtwert der Struktur* als auch für die vier Dimensionen *Steuerung*, *Identität*, *Interpersonalität* und *Bindung* erzielt werden. Demnach kristallisiert sich gemäß unseren Erwartungen und in Anlehnung an bisherige Befunde, so z. B. die Studien von Juen et al. (2005; 2009) sowie Weber und Stadelmann (2011), heraus, dass ein *Struktur-rating* (mit zufriedenstellender Übereinstimmung) anhand des Weiterspiels gelingt. Weiterhin war durch die zusätzlich verwendeten Fragen zur *emotional* und *intentional reflectiveness* sowie durch die Fragen zum Selbst- und Objekterleben ein Zugewinn an Anhaltspunkten für die Beurteilung der *Strukturachse* möglich.

In Bezug auf die klinische Validität deuten sich einige Zusammenhänge zwischen den *Konflikt-* und *Strukturratings* sowie dem *SDQ-Fragebogen* an. Die Korrelationen zwischen *Strukturachse* und den Skalen des *SDQ-Fragebogens* deuten eine gute klinische Validität des neu erprobten Diagnostikverfahrens an.

Die sich zeigenden Zusammenhänge sind größtenteils konsistent und lassen sich schlüssig interpretieren. Schlechtere strukturelle Werte gehen mit höheren Werten auf den Problemskalen sowie höheren Gesamtproblemwerten einher. Ergänzend hängen schlechtere strukturelle Werte negativ mit *Prosozialem Verhalten* zusammen.

Die Korrelationen der Bedeutsamkeitsratings der *Konflikte* mit den Skalen des *SDQ-Fragebogens* weisen einige Zusammenhänge auf, hier sind die Ergebnisse jedoch unterschiedlich. Besonders die negativen Korrelationen zwischen dem *Konflikt K4 aktiv* und den Skalen *Hyperaktivität* und *Verhaltensprobleme* sowie dem *Gesamtwert* fallen auf. Hier kann spekuliert werden, ob sich Kinder in dieser Konfliktausprägung einfach „gut verkaufen“ können.

Weiterhin sind die signifikanten sowie tendenziell signifikanten Zusammenhänge auf der Grundlage der insgesamt geringen Varianz der Bedeutsamkeitsratings vorsichtig zu interpretieren, auch weil aufgrund des explorativen Charakters der vorliegenden Studie auf eine Bonferroni-Korrektur verzichtet wurde. Die Validierung der Konfliktachse scheint allgemein schwierig (vgl. Benecke et al., 2011), insbesondere kann hinterfragt werden, inwiefern sich der eingesetzte *SDQ-Fragebogen* als geeignetes Instrument bezeichnen lässt. Im Grunde sind hohe Korrelationen der *Konfliktratings* mit allgemeinen Problemskalen kaum zu erwarten (schon gar nicht in einer nichtklinischen Stichprobe), da eine starke Ausprägung eines *jeden Konflikts* mit Problemen zusammenhängen dürfte, die Problemwerte dann aber nicht mehr systematisch linear mit den Werten *eines Konflikts* (und einem Modus) variieren. Daher spricht es für die *Konfliktratings*, wenn überhaupt Zusammenhänge mit allgemeinen Problemskalen signifikant werden.

## Limitationen

Die größten Limitationen gehen mit der geringen Anzahl an klinischen Probandinnen und Probanden einher. Ein für den klinischen Gebrauch entwickeltes Diagnostikverfahren sollte primär an klinischen Probandinnen und Probanden evaluiert werden und darüber hinaus Gruppenvergleiche zu *psychisch gesunden* Probandinnen und Probanden beinhalten.

Die Zusammensetzung der Stichprobe wirkt sich merklich auf die Varianz der Daten aus. Dies zeigt sich einerseits in den Bedeutsamkeitsratings der *Konflikte* und in den Werten für die *Struktur*, andererseits aber auch in den Werten des SDQ-Fragebogens. Vor diesem Hintergrund einer geringen Varianz der Werte ist es allerdings erstaunlich, dass dennoch derart viele signifikante Zusammenhänge gefunden wurden, was u. E. für das entwickelte Instrument spricht. Bei einer inhaltlichen Interpretation der Zusammenhänge sollte allerdings berücksichtigt werden, dass aufgrund des explorativen Studiendesigns auf eine Bonferroni-Korrektur verzichtet wurde.

Diskutabel ist ebenfalls der gewählte Videoausschnitt. Aus diversen (vornehmlich Datenschutz-)Gründen wurde die Entscheidung für die filmische Aufnahme des *Spieltischen* (ohne Gesichter der Teilnehmenden) getroffen. Hier fehlten für die nachträgliche Auswertung an einigen Stellen die entsprechenden Gesichtsausdrücke oder ein filmischer Ausdruck der gesamten Szenerie.

Abschließend bleibt offen, inwiefern durch die Ratings tatsächlich *Konflikt* und *Struktur* im Sinne der OPD-KJ-2 erfasst wurden. Die Einschätzungen erfolgten durch klinisch noch wenig erfahrene Raterinnen, die auch im Bereich der OPD-KJ-2 nur über grundlegende Expertise verfügen. Natürlich ist auch ein Expertenurteil keine Garantie für die Richtigkeit einer entsprechenden Einschätzung. Da die psychische Realität keiner direkten Beobachtung zugänglich ist, bleibt immer fraglich, inwiefern der Schluss auf ein hypothetisches Konstrukt die innerpsychischen Gegebenheiten widerspiegelt.

Zudem ist anzumerken, dass es sich bei der Betrachtung der Spielsequenzen um einen einseitigen Informationszugang handelt. Im klinischen Kontext ist, wie bereits dargestellt, die Einbeziehung mehrerer Komponenten und damit einer breiteren Informationsbasis *lege artis*.

## Fazit der vorliegenden Studie und Ausblick

Trotz der angeführten Limitationen demonstrieren die Ergebnisse u. E. eindrucksvoll, wie das systematisch initiierte (Weiter-)Spiel im diagnostischen Prozess bei Kindern der Altersgruppe 2 (6–12 Jahre) als wertvolle Ergänzung zur bestehenden OPD-KJ-2-Diagnostik eingesetzt werden kann.

Die größten Stärken des vorgestellten Diagnostikverfahrens zeigen sich in der Genauigkeit hinsichtlich der Erfassung der Achsen *Konflikt* und *Struktur* sowie in den spezifischen und systematischen Durchführungs- und Auswertungsanleitungen, die diese *guten bis sehr guten* Beurteilerübereinstimmungen ermöglicht haben.

Hervorzuheben ist weiterhin die Möglichkeit einer sehr spielerischen Erfassung von innerpsychischen Aspekten. Es scheint insgesamt gelungen zu sein, ein Verfahren zu entwickeln, welches sich gewinnbringend in die bestehende OPD-KJ-2-Diagnostik einzugliedern vermag.

Eine Weiterentwicklung des Auswertungsleitfadens ist aktuell in Arbeit. Anhand des bereits bestehenden Videomaterials werden detaillierte Auswertungsanleitungen für die Achsen *Konflikt*, *Struktur* und *Beziehung* mit konkreten Beispielen erarbeitet.

Weitere Forschungsvorhaben beinhalten die Verbesserung des Durchführungsleitfadens und die Erprobung der verbesserten Durchführungs- und Auswertungsanleitungen an einer größeren Stichprobe mit einer größeren Anzahl klinischer Probandinnen und Probanden. Herausfordernd bleibt die Erfassung der Konstruktvalidität. Hierzu wäre denkbar, die Ergebnisse durch Anwendung des Diagnostikinstrumentes mit den diagnostischen Einschätzungen erfahrener Klinikerinnen und Kliniker zu vergleichen sowie mit anderen Bausteinen der bestehenden OPD-KJ-Diagnostik in Verbindung zu bringen.

## Literatur

- Arbeitskreis OPD-KJ-2. (Hrsg.) (2016). *Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter – Grundlagen und Manual*. Göttingen: Hogrefe.
- Benecke, C., Bock, A., Wieser, E., Tschiesner, R., Lochmann, M., Küspert, F., Schorn, R. et al. (2011). Reliabilität und Validität der OPD-KJ-Achsen Struktur und Konflikt. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 60, 60–73.
- Brem-Gräser, L. (1957). *Familie in Tieren. Die Familiensituation im Spiegel der Kinderzeichnung*. München: Ernst Reinhardt.
- Bretherton, I. & Oppenheim, D. (2003). The MacArthur Story Stem Battery: Development, administration, reliability, validity and reflections about meaning. In R. N. Emde, D. P. Wolf & D. Oppenheim (Eds.), *Revealing the inner worlds of children. The MacArthur Story Stem Battery and parent-child narratives* (pp. 55–80). Oxford, NY: Oxford University Press.
- Bretherton, I., Oppenheim, D., Buchsbaum, H., Emde, R. N. & The MacArthur Transition Network Narrative Group. (1990, Instructions for administering the battery added 1996). *The MacArthur Story Stem Battery (MSSB)*. Unpublished Manual, University of Wisconsin-Madison.
- Cohen, J. (1968). Weighted kappa. Nominal scale agreement with provision for scaled disagreement or partial credit. *Psychological Bulletin*, 70, 213–220.
- Goodman, R. (1997). The Strengths and Difficulties Questionnaire: A research note. *Journal of Child Psychology and Psychiatry*, 38, 581–586.

- Juen, F. (2004). *Interviewleitfaden – Strukturiertes Interview zur Klassifizierung nach OPD-KJ Altersstufe 2 (6–12 Jahre)*. Unveröffentlichtes Manual. Innsbruck.
- Juen, F., Benecke, C., von Wyl, A., Schick, A. & Cierpka, M. (2005). Repräsentanz, psychische Struktur und Verhaltensprobleme im Vorschulalter. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 54, 191–209.
- Juen, F., Schick, A., Cierpka, M. & Benecke, C. (2009). Verhaltensprobleme und das Erkennen mentaler Zustände im Vorschulalter. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 58, 407–418.
- Klasen, H., Woerner, W., Rothenberger, A. & Goodman, R. (2003). Die deutsche Fassung des Strengths and Difficulties Questionnaire (SDQ-Deu) – Übersicht und Bewertung erster Validierungs- und Normierungsbefunde. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 52, 491–502.
- Koch-Hegener, I. (2009). *Erregte Beziehungen – Beziehungsschemata, Affektregulierung und Psychodynamik im Narrativ von Kindern mit einer ADHS-Diagnose. Ein Prä-Post-Vergleich*. Unveröffentlichte Dissertation, Universität Tübingen.
- Kühnel, J. & Völker, F. (2016). *Die Entwicklung und Anwendung konflikt-spezifischer Geschichtenergänzungsaufgaben als Teil der OPD-Diagnostik im Kindesalter*. Unveröffentlichte Masterthesis, Kassel: Universität, Institut für Psychologie.
- Mattejat, F. (2007). Individuelle Psychotherapie. In H. Remschmidt, F. Mattejat & A. Warnke (Hrsg.), *Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis* (S. 45–64). Stuttgart: Thieme.
- Seiffge-Krenke, I., Mayer, S. & Winter, S. (2011). Beurteilerübereinstimmung bei der OPD-KJ: Wovon hängt sie ab und welchen Erfolg bringt das Training? *Klinische Diagnostik und Intervention*, 4, 176–193.
- Weber, M. & Stadelmann, S. (2011). Verwendung von Geschichtenergänzungsaufgaben zur OPD-KJ-Strukturdiagnostik. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 60, 27–40.
- Weinberger, S. (2010). *Kindern spielend helfen. Eine personenzentrierte Lern- und Praxisanleitung*. Weinheim: Juventa.
- Wirtz, M. & Caspar, F. (2002). *Beurteilerübereinstimmung und Beurteilerreliabilität. Methoden zur Bestimmung und Verbesserung der Zuverlässigkeit von Einschätzungen mittels Kategoriensystemen und Ratingskalen*. Göttingen: Hogrefe.

#### Historie

Manuskript eingereicht: 12.08.2020  
Nach Revision angenommen: 04.01.2021  
Onlineveröffentlichung: 24.02.2020

#### Interessenkonflikt

Autorin und Autor haben keinen Interessenkonflikt.

#### Förderung

Open Access-Veröffentlichung ermöglicht durch die Universität Kassel.

#### M.Sc. Franziska König

Institut für Psychologie der Universität Kassel  
Holländische Str. 36–38  
34127 Kassel  
Deutschland

franziska.koenig@uni-kassel.de